

NEWSLETTER – Juni 2009

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

in der monatlichen Information der DGEM e.V. geht es im Juni 2009 um folgende Themen:

- + **Mangelernährungskonferenz – unter der tschechischen EU Präsidentschaft tagen die Gesundheitsminister in Prag**
- + **Gewichtsabnahme bei Kindern durch Begrenzung von süßen Speisen und Getränken mit Fruchtzucker**
BMI der beobachteten Kinder ging deutlich zurück
- + **Ausgezeichnet: DGEM-Forschungsförderungspreis 2009 geht an Diplompflegewissenschaftlerin Dr. Antje Tannen**
- + **Dr.-Werner-Fekl-Preis für neue Erkenntnisse zur Entstehung von Fettleber und Insulinresistenz**
- + **Veranstaltungen**

Mangelernährungskonferenz – unter der tschechischen EU Präsidentschaft tagen die Gesundheitsminister in Prag

Bei zunehmendem Übergewicht in unserer Bevölkerung ist die Mangelernährung kranker und alter Menschen Europas Gesundheitsproblem im Verborgenen. Die tschechische EU Präsidentschaft hat alle Gesundheitsminister und Experten zu einer Konferenz nach Prag (11. und 12. Juni 2009) eingeladen, um dieses Problem in Angriff zu nehmen. Sowohl Prof. Olle Ljunqvist von der Europäischen Gesellschaft für klinische Ernährung und Stoffwechsel (ESPEN) als auch Prof. Dr. Arved Weimann von der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) gehen als Präsidenten der beteiligten medizinischen Fachgesellschaften davon aus, dass mit der Konferenz der Startschuss zu einer Europäischen Initiative gegeben wird, die das Problembewusstsein in den EU-Mitgliedsstaaten schärfen wird. Sie laden dazu ein, die Erfahrung und Expertise der Fachgesellschaften zu nutzen.

(Mangelernährung: ein unfreiwilliger, signifikanter Gewichtsverlust mit Zeichen der Krankheitsaktivität. Weitere Informationen auch unter

www.dgem.de/leitlinien/I.A.pdf und <http://www.dgem.de/fragen/must.pdf>

Herausgeber:
DGEM e.V.
Präsident Prof. Dr.
Arved Weimann
Olivaer Platz 7
10707 Berlin
infostelle@dgem.de
Tel. 030/3198 31 5006
Fax 030/3198 31 5008
www.dgem.de
© 2009 DGEM e.V.

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an
dgem-news@dgem.de



Deutsche Gesellschaft
für Ernährungsmedizin
e.V.

NEWSLETTER

Juni 2009

Seite 2

In Deutschland und in Europa – obwohl eine der reichsten Regionen der Welt – stellt die krankheits- und altersbedingte Mangelernährung ein großes Problem für die Gesellschaft und das Gesundheitswesen dar. Dies hat auch die EU erkannt. 2003 veröffentlichte der Europäische Rat die „Resolution über die Verpflegung und Ernährungsversorgung in Krankenhäusern“. Eine ähnliche Resolution für Pflegeheime folgte. Im vergangenen Herbst beschloss das Europäische Parlament, dass die Mangelernährung in Krankenhäusern und anderen Pflegeeinrichtungen als eine zentrale Aufgabe in ihren Aktionsplan „Gemeinsam für die Gesundheit“ aufgenommen wird. Dieser wird in den kommenden fünf Jahren in der gesamten EU vorangetrieben werden. Die derzeitige tschechische EU Präsidentschaft folgt nun diesem Aufruf und lädt die Gesundheitsminister aller EU-Staaten zu einem Treffen mit europäischen Ernährungssachverständigen nach Prag ein, um dieses auch von den meisten Ärzten unterschätzte Gesundheitsproblem anzupacken. In der kommenden Präsidentschaft wird sich in Schweden eine Konferenz speziell mit der Mangelernährung bei Senioren beschäftigen, da diese Altersgruppe mit zehn bis 20 Prozent besonders häufig von Mangelernährung betroffen ist

Die Spitze des Eisbergs

Die Mangelernährung fällt in den Straßen Europas nicht ins Auge. Man findet sie stattdessen zu Hause oder in Pflegeheimen. Mindestens 25 Prozent aller Patienten sind bei Aufnahme ins Krankenhaus mangelernährt oder haben ein erhöhtes Risiko, eine Mangelernährung zu entwickeln. Eine aktuelle Untersuchung aus Deutschland zeigt auch unter im Krankenhaus behandelten Kindern und Jugendlichen 25 Prozent Untergewicht. Schätzungen gehen davon aus, dass bei fünf Prozent der europäischen Bevölkerung ein mangelernährungsbedingtes Risiko vorliegt. Wesentlich höhere Zahlen um 50 bis 60 Prozent werden für Pflegebedürftige, besonders im Seniorenalter, angegeben. Da nicht unbedingt ein ausgeprägtes Untergewicht vorliegen muss, entgeht dies häufig auch den Ärzten. Krankheitsbedingte Mangelernährung ist mit einem merklich höheren Risiko für Komplikationen und Komorbiditäten, einer schlechteren Lebensqualität und einem höheren Pflegebedarf sowohl bei ambulanten als auch stationären Patienten in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen assoziiert. Mangelernährte Patienten haben im Vergleich zu Patienten in gutem Ernährungszu-

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche Gesellschaft
für Ernährungsmedizin
e.V.

NEWSLETTER

Juni 2009

Seite 3

stand eine höhere Sterblichkeit. In Großbritannien leiden drei Millionen Menschen an Mangelernährung. Daraus lässt sich hochrechnen, dass europaweit mindestens 33 Millionen Menschen von Mangelernährung betroffen sind. Europäische Studien an 70 000 Patienten und Pflegeheimbewohnern, die von der Europäischen Gesellschaft für Klinische Ernährung und Stoffwechsel (ESPEN) durchgeführt wurden, bestätigen die europaweite Verbreitung von Mangelernährung. Die Kosten, die durch krankheitsbedingte Mangelernährung verursacht werden, wurden in Großbritannien auf ungefähr 15 in Deutschland auf neun Milliarden Euro geschätzt. Europaweit würde dies jährlichen Kosten von 170 Milliarden Euro entsprechen.

Aufruf zu einer gemeinsamen Aktion

Zahlreiche Studien belegen, dass eine Ernährungstherapie bei mangelernährten Patienten das Outcome verbessert, die Pflegekosten senkt und die Lebensqualität der Betroffenen verbessert. In Großbritannien betragen die Kosten für eine Ernährungstherapie nur 2,5 Prozent der Folgekosten einer Mangelernährung. Weitere Studien zeigen, dass durch die Gabe von Nahrungssupplementen im Durchschnitt Krankenhauskosten in Höhe von 1.000 Euro pro Patient eingespart werden können – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf. Mangelndes Problembewusstsein nicht nur in der Öffentlichkeit sondern auch bei den Entscheidungsträgern und nicht zuletzt beim Krankenhauspersonal ist das Haupthindernis für eine Verbesserung der Ernährungsversorgung.

Eine gemeinsame Anstrengung aller Akteure ist notwendig, um dieses zentrale Problem anzugehen. Die Europäische Gesellschaft ESPEN verfolgt gemeinsam mit den nationalen Fachgesellschaften für Klinische Ernährung und Stoffwechsel, der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) - und der European Nutrition for Health Alliance (ENHA) folgende Zielsetzung, um die Ernährungsversorgung von Mangelernährten zu verbessern:

- Aufklärung über und Stärkung des Bewusstseins für Mangelernährung in der Öffentlichkeit
- Entwicklung und Umsetzung von Leitlinien
- Schulung in Ernährungstherapie
- verpflichtendes Screening auf Mangelernährung

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche Gesellschaft
für Ernährungsmedizin
e.V.

NEWSLETTER

Juni 2009

Seite 4

- nationale Aktionspläne zur Ernährungstherapie
- Forschung im Bereich Mangelernährung

Mit der Konferenz in Prag soll der Startschuss zu einer europaweiten Initiative gegeben werden.

Gewichtsabnahme bei Kindern durch Begrenzung von süßen Speisen und Getränken mit Fructose

BMI der beobachteten Kinder ging deutlich zurück

Weltweit haben Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen in den letzten drei Jahren stark zugenommen. Neben einer generellen Überernährung werden in zunehmenden Maße auch eine zucker- und hierbei insbesondere eine fructosereiche Ernährung als Risikofaktor in der Entstehung von Übergewicht diskutiert. Epidemiologische Untersuchungen aus den USA weisen darauf hin, dass ein Zusammenhang zwischen Aufnahme von Fructose und Übergewicht besteht. Eine Pilotstudie am Institut für Ernährungsmedizin der Universität Stuttgart – Hohenheim hat untersucht, welche Auswirkungen es auf das Gewicht hat, wenn 50 Prozent weniger Fructose aufgenommen werden. In der dreimonatigen Studie wurden insgesamt 15 Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren untersucht, die einen BMI größer als 90 der jeweiligen Referenzperzentile ihres Alters und Geschlechts. Um in Deutschland einheitliche Definitionen heranzuziehen, hat sich die Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA) darauf geeinigt, Übergewicht und Adipositas über das 90. beziehungsweise 97. Perzentil sowie die extreme Adipositas über das 99,5. Perzentil zu definieren. Zu Studienbeginn nahmen die Kinder im Mittel rund 46 Gramm pro Tag Fructose, hauptsächlich in Form von Obst, Süßigkeiten und Säften zu sich. Im Verlauf der Studie wurde diese Menge auf rund 50 Prozent reduziert. Außerdem nahmen sie insgesamt rund 330 Kilokalorien pro Tag weniger zu sich. Der BMI der Kinder zu Beginn der Studie lag bei etwa 23 bei Ende bei durchschnittlich 22,3. Die Wissenschaftler schließen daraus, dass eine dreimonatige Reduktion der Fructoseaufnahme bei Kindern den Verlauf von Übergewicht und Adipositas positiv beeinflussen kann. Die Pilotstudie wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche Gesellschaft
für Ernährungsmedizin
e.V.

NEWSLETTER

Juni 2009

Seite 5

Ansprechpartner:

Univ.-Prof. Dr. med. Stephan C. Bischoff
Institut für Ernährungsmedizin
Universität Hohenheim
D-70593 Stuttgart
Tel. 0711 459 24101
bischoff.stephan@uni-hohenheim.de

Dr. Ina Bergheim (Projektleiterin)
Institut für Ernährungsmedizin
Universität Hohenheim
Tel.: 0711 459-24102
bergheim@uni-hohenheim.de

Ausgezeichnet: DGEM-Forschungsförderungspreis 2009 geht an Diplompflegewissenschaftlerin Dr. Antje Tannen

Dr. Antje Tannen, Diplompflegepädagogin an der Charité –
Universitätsmedizin Berlin, ist mit dem Forschungsförderungs-
preis der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin
(DGEM) ausgezeichnet worden. Sie erhielt den Preis, der in
diesem Jahr mit einem Betrag von 5.000 Euro vergeben
wurde, für ihr eingereichtes Projekt „Auswirkungen des Natio-
nalen Expertenstandards ‚Ernährungsmanagement zu Sicher-
stellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege‘
auf den Ernährungsstatus und die Versorgungsqualität bei
pflegebedürftigen Menschen“.

Dr. Antje Tannen arbeitet in der Charité an einer „Modellhaften Implementierung
des Nationalen Pflegestandards“ mit. Die so gewonnenen Aufschlüsse, Anpas-
sungen und Korrekturen sollen die spätere Umsetzung in den Pflegeheimen
ermöglichen. Die DGEM, die bereits bei der Konsensuskonferenz zur Einfüh-
rung des Pflegestandards eine Stellungnahme abgegeben hat und stets für
Fragen zur Verfügung stand, möchte mit der Preisvergabe auch ein Signal für
eine verstärkte Zusammenarbeit aller beteiligten Berufsgruppen im Bereich Er-
nährung geben. Außerdem erhofft man sich Erkenntnisse für eine Übertragung
des Standards auf Krankenhäuser.

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den News-
letter digital abonnieren
oder abbestellen wollen,
senden Sie bitte eine
Info an
dgem-news@dgem.de



Deutsche Gesellschaft
für Ernährungsmedizin
e.V.

NEWSLETTER

Juni 2009

Seite 6

Ansprechpartner:

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V.
DGEM e. V. Info- und Geschäftsstelle
Dipl. oec. troph. Brigitte Herbst
Olivaer Platz 7, 10707 Berlin
brigitte.herbst@dgem.de

Tel. 0049-(0)30-31 98 31 5006
Fax 0049-(0)30-31 98 31 5008

Dr.-Werner-Fekl-Preis für neue Erkenntnisse zur Entstehung von Fettleber und Insulinresistenz

Die Aktivität des Enzyms SCD1 beeinflusst die Entstehung einer Fettleber und die Insulinresistenz. Fettleber spielt eine bedeutende Rolle bei der Entstehung von Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen. Die Ernährungsweise ist ein entscheidender Faktor für Aktivitätsgrad des Enzyms. Privatdozent Dr. Norbert Stefan aus Tübingen erhält Dr.-Werner-Fekl-Preis für klinische Ernährung. Die Preisverleihung fand statt am 5. Juni 2009 in Zürich bei der Dreiländer-Tagung der Ernährungsmediziner.

Dass Übergewicht und Fettsucht, aber vor allem Bauchfett die Hauptursachen für die Entstehung von Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes und Herz-Kreislauferkrankungen sind, ist seit Langem bekannt. Mit seiner Studie zur Rolle des Enzyms Stearoyl-CoA Desaturase 1 (SCD1) konnte Privatdozent Dr. med. Norbert Stefan jetzt erstmals nachweisen, dass die Fettleber, an deren Entstehung das Enzym SCD1 beteiligt ist, wahrscheinlich eine bedeutende Rolle in der Entstehung dieser Erkrankungen spielt. Da die Aktivität des Enzyms stark von der Ernährung abhängt, ist davon auszugehen, dass eine Umstellung der Ernährung hilft, die Entstehung von Fettleber und Insulinresistenz zu verhindern.

Für diese Leistung wurde der Oberarzt der Medizinischen Klinik IV am Universitätsklinikum Tübingen jetzt mit dem Dr.-Werner-Fekl-Förderpreis für klinische Ernährung ausgezeichnet.

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche Gesellschaft
für Ernährungsmedizin
e.V.

NEWSLETTER

Juni 2009

Seite 7

net. Überreicht wurde die Auszeichnung am 5. Juni auf dem Kongress „Nutrition 2009“ in Zürich. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird seit 2002 jährlich von den Ernährungsspezialisten Pfrimmer Nutricia GmbH Deutschland und Nutricia Nahrungsmittel GmbH & Co. KG Österreich ausgelobt.

Weitere Informationen unter <http://www.pfrimmer-nutricia.de/presse/>

Veranstaltungen

Weiterbildungskurs für Pflegefachkräfte

Start im September 2009

Mangel- und Fehlernährung stellen im klinischen Alltag ein bereits seit Jahrzehnten bekanntes Problem dar. Gefordert sind neben Ärzten und Ernährungsfachkräften vor allem Pflegefachkräfte. Auch im Hinblick auf die Umsetzung des Expertenstandards „Ernährungsmanagement in der Pflege“ wurde im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM), unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Jens Putziger, das auf Pflegeberufe ausgerichtete Weiterbildungscurriculum zur Ernährungstherapie erstellt. In dem 84-stündigen Basiskurs, der erstmals im September 2009 stattfinden soll, werden fundierte Kenntnisse vermittelt zu

- Mangel- und Fehlernährung
- Stoffwechsel- und Ernährungstherapie

Weitere Informationen unter

<http://www.dgem.de/material/pdfs/Weiterbildung%20Pflegefachkraefte.pdf>

Praxis Klinische Ernährung – pke

4. Kongress Ernährungsteams – 8. bis 10. Oktober 2009 Uni Hohenheim

Dieses Jahr soll die praktische Anwendung der Ernährungsmedizin besonders bei Workshops im Vordergrund stehen. Im kleineren Kreis werden die Arbeit in einem Ernährungsteam sowie anwendungsorientierte Aspekte deren Tätigkeit präsentiert und vermittelt. Auch 2009 wird es wieder im Anschluss an das reguläre Programm Fortbildungskurse für klinische und niedergelassene Ernährungsmédiziner sowie für nichtmedizinisches Fachpersonal geben, die am Samstag, den 10. Oktober 2009 stattfinden. Weitere Informationen unter <http://www.pke-online.com/>

31. ESPEN Kongress in Wien – 29. August bis 1. September 2009

Nutrition Networking

Weitere Informationen unter

<http://www.espen.org/vienna/default.html>

Weitere Informationen zu Veranstaltungen finden Sie unter

<http://www.dgem.de/veranst.htm>

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de